Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 70 (1992)

Heft: 6

Artikel: Zum Film "Zwischensaison" von Daniel Schmid : Muschelrauschen-Geschichten

Autor: Stalder, Hanspeter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724614

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Film «Zwischensaison» von Daniel Schmid

Muschelrauschen-Geschichten

So, wie wir in unserer eigenen Jugend die Muscheln ans Ohr hielten, um darin den Wellen des Meeres zu lauschen, so ähnlich geht es dem jungen Valentin (Carlos Devisa) im neuen Film des Schweizers Daniel Schmid: Er hält sich die Muschel ans Ohr, hört aber nicht das Muschelrauschen, sondern sieht und erlebt dabei «Muschelrauschen-Geschichten».

Valentin hört Muschelrauschen-Geschichten.

Muschelrauschen

Der erwachsene Valentin (Samy Frey in der Rolle des Erzählers) kehrt an den Ort seiner Kindheit zurück, ins alte Hotel in den Bündner Bergen. Seine Grosseltern hatten es vor vielen Jahren gebaut. Inzwischen ist es längst verkauft und soll abgerissen werden. Auf einer Reise durch die leeren Räume begegnet er noch einmal den Figuren von damals: Da gibt es den Zauberer Professor Malini, der zweimal pro Saison bei ihnen gastierte. Er hatte das «Gedankenspiel» erfunden und hypnotisierte die Gäste in die Sahara. Und Fräulein Gabriel, die Dame vom Kiosk, reichte ihm mit geheimnisvoller Geste die «Micky Maus»-Hefte übers Pult. Als Kind glaubte er, dass sie die Geschichten selbst erfinde und in der Nacht drucke. Oder Max und Lilo (Dieter Meier und Ingrid Caven), das legendäre Duo in der Bar, sorgen einmal mehr für «Stimmung um jeden Preis».

Die Grosseltern: Seele des Hauses.

Geschichten

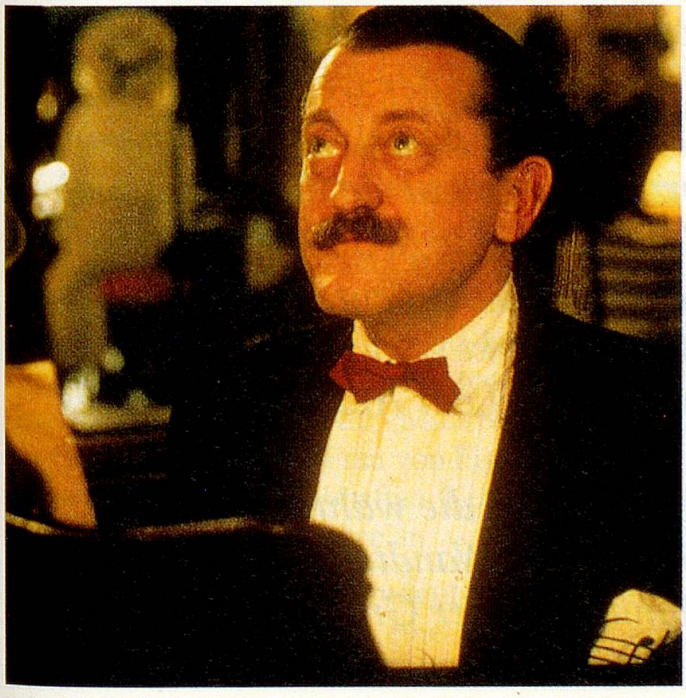
Und wie damals wandert Valentin mit seiner Familie über Treppen und Korridore: In der Hochsaison wohnten sie ganz oben unter dem Dach, in

der Vor- und Nachsaison im dritten Stock, und in der «Zwischensaison» zog man vollbepackt in die erste Etage hinunter. Eigentlich war man immer unterwegs, in den Kulissen zwischen Speisesaal und Office, zwischen Garderobe und Bühne. Die Abwesenheit der Gäste bewirkte geradezu ihre Präsenz: «Wenn sie nicht da sind, werden sie kommen», sagte die Grossmama (Maria Maddalena Fellini, die Schwester des berühmten Filmregisseurs Federico). Sie war die zentrale Figur in Valentins Kindheit und ausserdem die unermüdliche Geschichtenerzählerin. Sie erschuf mit ihren Erzählungen eine fremde, geheimnisvolle Welt, eine Art von «Vorvergangenheit», wie Daniel Schmid meint. In diesem «Traumhotel» schoss einmal eine russische Anarchistin (Geraldine Chaplin, die Tochter des unvergessenen Charles) im Hotel umher und wurde der schlafende Grosspapa von der weltberühmten Schauspielerin Sarah Bernhardt auf die Wange geküsst.

Der Film «Zwischensaison» von Daniel Schmid erweist sich als ein Werk phantastischer Imagination eines wehmütigen und versöhnlichen Nostalgikers, das bis an die Grenze geht, etwa in der wunderschön kitschigen Himmelsszene. Man kann es auch als frühes Alterswerk verstehen, als Autobiographie des 51jährigen Daniel Schmid, der selbst in einem Bündner Hotel aufgewachsen ist. Je subjektiver Kunst sei, desto objektiver werde sie, meint der französische Dichter Paul Valéry. Und das gilt auch für dieses Werk. Wenn wir uns der kaleidoskopischen Bilder-Welt, den Bildern dieser wiedergefundenen Welt, öffnen, erleben wir, dass alles auch unsere eigene Welt sein könnte.

Hanspeter Stalder

Grosspapa – von Sarah geküsst.



Max aus dem legendären Unterhaltungs-Duo.

Bibel- und Erholungsheim, Männedorf / Zürichsee

Das Haus für Erholung unter Gottes Wort. Tägliche Andachten. Gelegenheit zu seelsorgerlichen Gesprächen. Einkehrtage über die Weihnachts- und Neujahrszeit.

An ruhiger, aussichtsreicher Lage über dem Zürichsee am Fusse des waldigen Pfannenstiels gelegen.

Vollpension: Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser Fr. 54.– bis Fr. 63.–, mit WC/Dusche Fr. 62.– bis 78.–. Haupthaus rollstuhlgängig mit Lift.

Leitung: Pfr. Carl und Sheena Vischer-Campbell

Gerne senden wir Ihnen unseren Prospekt und unser Programm zu.

Bibel- und Erholungsheim, Hofenstrasse 41, 8708 Männedorf, Telefon 01 / 920 42 24